

## Protokoll

### Familienkonferenz am 29. März 2014 in Hannover Wettbergen im Altenzentrum Karl Flor, Bergfeldstr. 30, von 14.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr

#### 1. Ablauf der Familienkonferenz im Überblick

---

##### Begrüßung

Kristiane Warda, Leiterin des Altenzentrums

Andreas Markurth, Bezirksbürgermeister

Bärbel Kuhlmei, Familienmanagerin LHH

---

Die Familienkonferenz findet in den Räumen des Altenzentrums Karl Flor statt. Einstieg und World Café erfolgen in der relativ großen Cafeteria, im Vorraum dazu sind der Empfang, thematische Stellwände, der Platz für Filmaufnahmen u.a. Draußen sind vom Altenzentrum Stände zur Verpflegung aufgebaut.

Zwei Tage zuvor war im Stadtanzeiger der HAZ ein recht großer Artikel zur bevorstehenden Familienkonferenz erschienen.

Die Konferenz ist u.a. durch den „Blasemann“ von außen gut sichtbar.

In der Kapelle des Altenzentrums gibt es kostenlos Getränke, Fingerfood etc. Dies trägt zu einer durchgängig freundlichen Atmosphäre bei.

Auch in Wettbergen hatte es im Vorfeld eine Befragung zur Familienfreundlichkeit gegeben, bei der die Teilnehmenden das, was ihnen hierzu wichtig war, auf Karten geschrieben hatten („Das ist für mich Familie.“ / „Das tut meiner Familie gut.“). Eine Reihe von Karten hängen in den Räumen aus.

Nach der Begrüßung gibt es eine Darbietung von Kindern im Vorschulalter mit Trommeln/Perkussion sowie eine Tanzaufführung.

Schülerinnen und Schüler der IGS Mühlenberg hatten im Vorfeld der Konferenz eine Befragung zur Familienfreundlichkeit von Wettbergen durchgeführt und präsentieren gemeinsam die wesentlichen Ergebnisse.

Anschließend findet das World Café statt (s.u.). Während der eben genannten Aktivitäten ist die Cafeteria sehr voll, sie leert sich jedoch deutlich mit Beginn des World Café. Einzelne diskutieren zeitweilig im Vorraum oder draußen weiter.

Wie bei früheren Familienkonferenzen, so wird auch hier am Rande mit Teilnehmenden ein Film gedreht. Dieser kann jedoch nicht unmittelbar darauf geschnitten und fertig gestellt werden. (Folge: Es wird am Ende auch kein Kurzfilm gezeigt. Eine Abschlussrunde entfällt, mit Abschluss des World Cafés ist die Familienkonferenz beendet.) Geplant ist, dass der Film später bei einem Auswertungstreffen gezeigt wird, für das er den Einstieg bilden kann.

---

Anmerkung: Die Präsentation der Schülerinnen und Schüler ist im Internet abrufbar unter:

<http://www.politikzumanfassen.de/familienkonferenz/>

Hier soll später auch der Film eingestellt werden.

## 2. World Café

---

### Teilnehmende und Ablauf

Im Rahmen der Familienkonferenz in Wettbergen findet ein World-Café statt. Zu Beginn des World-Cafés verteilen sich etwas mehr als 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Tischen. Die Mehrzahl bleibt bis zum Ende des World-Cafés dabei.

Während des World Cafés kommen später einzelne Bewohnerinnen/Bewohner in die Cafeteria und bestellen dort „Kaffee und Kuchen“. Dies stört bzw. beeinflusst die Diskussionen jedoch kaum. Einzelne werden von der Moderation angesprochen, ob sie nicht am World Café teilnehmen möchten.

Die Teilnehmenden werden gebeten, einen kurzen Fragebogen mit soziodemographischen Angaben auszufüllen; dessen Ziel wird kurz erläutert. Nahezu alle Teilnehmenden folgen dieser Bitte.

Insgesamt liegen 21 ausgefüllte Fragebögen vor. Sie wurden ausgesprochen gut ausgefüllt, nur sehr wenige Angaben fehlen. Daraus ergibt sich folgendes Bild über den Kreis der Teilnehmenden:

- Fast alle geben an, dass sie an der Familienkonferenz als Privatperson teilnehmen, lediglich zwei sagen „aus beruflichen Gründen“.
- Fast alle der Teilnehmenden wohnen in Wettbergen, lediglich eine Person nicht. Die Hälfte lebt hier bereits seit mehr als 15 Jahren (drei Personen sogar seit den 60er und 70er Jahren), die andere Hälfte ist hier seit dem Jahr 2000 zugezogen.
- Mehr als drei Viertel der Teilnehmenden wohnen im Eigentum, lediglich drei Personen in einer Mietwohnung (k.A.: 2).
- Rund vier Fünftel der Teilnehmenden sind Frauen, ein Fünftel Männer.
- Das Altersspektrum der Teilnehmenden reicht von 25 Jahren bis 83 Jahren. Der Median liegt bei 57 Jahren, d.h. eine Hälfte der Teilnehmenden ist bis 57 Jahre alt, die andere Hälfte ist älter. Von letzteren sind acht Personen 70 Jahre oder älter (das entspricht 40%).
- In zwei Drittel der Wohnungen der Teilnehmenden leben ständig zwei Erwachsene. Jede/r Fünfte wohnt nicht mit einem Erwachsenen zusammen, lediglich zwei Personen geben an, mit zwei Erwachsenen zusammenzuwohnen. Die Mehrzahl der Teilnehmenden wohnt nicht mit Kindern und/oder Jugendlichen im Haushalt (was angesichts der genannten Altersstruktur nicht erstaunt). Von denen, die mit Kindern/Jugendlichen zusammenwohnen, werden am häufigsten zwei Kinder genannt (n=5), in zwei Haushalten lebt jeweils ein Kind, 3 und mehr Kinder werden nicht genannt. Bei den Kindern handelt es sich überwiegend um Kinder im Alter von 9 bis 11 Jahren (Ausnahme: drei Kinder im Vorschulalter; ein Kind ist 17 Jahre alt).
- Fast alle Teilnehmenden sind Herkunftsdeutsche, lediglich eine Person gibt an, dass ihre Eltern aus der Türkei zugewandert sind.

- Etwas mehr als ein Viertel der Befragten übernehmen auch Verantwortung für Personen, die außerhalb ihres Haushalts leben. Diese sind überwiegend in einer Zeitspanne zwischen 15 Minuten und einer Stunde erreichbar.
- Gut die Hälfte der Befragten bezeichnet sich als „hauptsächlich berufstätig“ (v.a. soziale und pädagogische Berufe sowie „Angestellte“), ein Drittel ist in Rente/in Pension.

Das World Café umfasst drei Arbeitsphasen. Nach jeder Arbeitsphase wechseln alle Teilnehmenden mit Ausnahme der „Gastgeber“ die Tische, so dass die Gruppen für die folgende Phase anders zusammengesetzt sind. Die „Gastgeber“ haben die Aufgabe, den neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Diskussion der vorangehenden Runde(n) kurz zu schildern, damit daran angeknüpft werden kann.

In der ersten Phase wird über positive Aspekte des (Familien-)Lebens im Stadtteil gesprochen, in der zweiten über negative Aspekte. Die Gespräche sind insgesamt konzentriert, die Arbeitsgruppen konstant.

Im dritten Abschnitt werden an den Tischen Ideen zur Verbesserung zusammengetragen, diskutiert und schriftlich festgehalten. Diese werden anschließend im Plenum präsentiert und zum Schluss von allen Anwesenden nach Wichtigkeit bepunktet.

Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse aus den Arbeitsphasen beruhen auf den Karten, die die Teilnehmenden geschrieben haben.

## Erste und zweite Arbeitsphase



Aufgabe für die Arbeitsgruppen: In Arbeitsphase 1 werden positive, in Phase 2 negative Aussagen zum Familienleben in Wettbergen gesammelt und diskutiert. Auf die Tischdecke schreiben/malen/...

Am Ende jeder Arbeitsphase halten die Teilnehmenden den/die aus ihrer Sicht wichtigsten Aspekt/e auf Moderationskarten fest (positiv=grün; negativ=orange). Danach werden die Karten jeweils eingesammelt, aber nicht allgemein präsentiert.<sup>1</sup>

Die Ergebnisse der beiden ersten Arbeitsphasen sind in Abschnitt 3 dokumentiert (grün bzw. rot hinterlegte Tabellen). Sie wurden im

Rahmen der Auswertung zu Themenbereichen gruppiert. Festzuhalten ist:

- Positiv: Naturnähe und Grün, ländlicher Charakter; dabei aber sehr gute Verkehrsanbindung ins Zentrum; gute Einkaufsmöglichkeiten, auch Bank/Sparkasse; kulturelles Angebot; Schulversorgung.

<sup>1</sup> Von den später hinzugekommenen Bewohnerinnen/Bewohnern des Altenzentrums verstehen nicht alle das Anliegen des World Cafés richtig. Einige wenige der positiven und negativen Karten beziehen sich eindeutig (!) nicht auf Wettbergen, sondern ausschließlich auf das Altenzentrum. Diese Karten bleiben bei der unten dargestellten Auswertung unberücksichtigt.

- Negativ: Fehlende Treffpunkte, wenig Austausch zwischen den Generationen; fehlende Cafés, fehlender Biomarkt; verschiedene Gefahrenpunkte im Verkehr; einzelne ÖPNV-Verbindungen fehlen; zu wenig Betreuungsangebote für Schulkinder; zu wenig Sozialarbeit und Seniorenarbeit; Sauberkeit/Hundekot.

### Dritte Arbeitsphase:

Aufgabe für die Arbeitsgruppen: Ideen sammeln dafür, wie Wettbergen familienfreundlicher gemacht werden kann, und diese diskutieren. Die Ideen werden auf weiße Papierstreifen geschrieben. Jeder Streifen bekommt eine Überschrift, die den Hauptaspekt oder das Ziel darstellt. Darunter können weitere Ideen gesammelt werden, z.B. ein oder mehrere konkrete Umsetzungsschritte, Differenzierungen und/oder Ergänzungen.



Diese Ideen werden anschließend im Plenum präsentiert und erläutert. Sie werden an Meta-planwänden aufgehängt. Dabei erfolgt auch eine erste Gruppierung nach Inhalten, die an mehreren Tischen genannt werden.

Die Teilnehmenden sollen zum Abschluss vier Punkte an Ideen, die sie für besonders wichtig halten, vergeben. Die Punkte sollen nicht „gehäufelt“ werden.

Die Ergebnisse der dritten Arbeitsphase sind ebenfalls in Abschnitt 3 dokumentiert (blau hinterlegte Tabellen).

Auf der Basis der Punktezahl ist ein Ranking vorgenommen worden.

Als wesentliche Ergebnisse sind folgende Vorschläge und Wünsche festzuhalten:

- Zusammenwachsen der Generationen und Stadtteile: Cafés, Versammlungsorte, altersübergreifende Kulturangebote, Vernetzung, Leihomas/-opas (Platz 1: 14 Punkte)
- Verbesserung der Sicherheit im Straßenverkehr: Neben Aspekten wie „Fahrradwege“ und Kontrolle des Einhaltens von Tempo 30 werden konkrete Vorschläge für einzelne Gefahrenpunkte gemacht (s.u.) (Platz 2: 11 Punkte)
- Weiterentwicklung der Angebote für Kinder: Krippen, Hortplätze, Vernetzung zu Älteren; Inklusion, Qualitativer Schulraum (Platz 3: 9 Punkte)
- Austausch unter den Nationen und Generationen: Treffpunkte, auch drinnen; Café/Eiscafé (Platz 4: 7 Punkte)
- Jugendarbeit: mehr Alternativen für Freizeit, Vernetzung der Siedlungen, Alkoholkonsum an der Endhaltestelle (Platz 4: 7 Punkte).

Die weiteren Vorschläge mit jeweils sechs Punkten beziehen sich auf die bessere Verbindung von Wohnen und Natur (Wegenetz) sowie die Anpassung der Infrastruktur an die neuen Gegebenheiten, wobei hier wieder verschiedene konkrete Orte benannt werden. Jeweils fünf Punkte erhielten „Leihgroßelternprojekt“ und „Marketing für Wettbergen“. Als weiterer Aspekt wurde u.a. „Schaffung einer Feedbackkultur für diese Rückmeldungen“ genannt.

In der Gesamtschau fällt auf, dass der Wunsch nach Treffpunkten sehr stark gewichtet wird. So taucht etwa der Wunsch nach (Eis-)Cafés auf mehreren Karten auf, jeweils verbunden mit anderen Vorschlägen zu Austausch und Vernetzung. Ebenfalls ein ausgesprochen starkes Gewicht haben Wünsche und Vorschläge zum besseren Miteinander der Generationen. Dies wird klar benannt und z.T. mit konkreten Projektideen hinterlegt: Auch der Wunsch nach Leihomas/-opas findet sich auf mehreren Karten.

### 3. Dokumentation der Ergebnisse des World Cafés

Positive Aussagen zum Familienleben in Wettbergen	
Themenbereich/ Kategorie	Äußerungen der Teilnehmenden
Wohn- und Lebensqualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• viel nahe Natur</li> <li>• übersichtlicher Stadtteil</li> <li>• nahe am Wettberger Holz, Natur</li> <li>• sehr grün, viel Natur</li> <li>• ländlich und doch nah an der Stadt</li> <li>• grüner Stadtteil</li> <li>• ländlicher/dörflicher Charakter mit viel Natur drum herum - trotzdem nah zur Innenstadt</li> <li>• Grünfläche / Wald</li> <li>• das Ländliche</li> <li>• ruhige Wohnlage, nette Nachbarschaft, gute Verbindungen</li> <li>• Nachbarschaft und Straßenfeste</li> <li>• Sicherheit</li> </ul>
Verkehrsanbindung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffis - gute Verbindung</li> <li>• Stadtbahnanschluss</li> <li>• Verkehrsanbindung</li> <li>• ländlicher Stadtteil mit guter Verkehrsanbindung</li> <li>• ländlicher Stadtteil mit guter Verkehrsanbindung ins Zentrum</li> <li>• Verkehrsanbindung</li> </ul>
Kultur und Sport	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturangebot</li> <li>• Lebendiges Angebot (Kirchen, Kultur, Einkauf, Ärzte, Park, für Kinder und Ältere)</li> <li>• TuS-Wettbergen - gutes Angebot für Senioren</li> <li>• Ich habe hier gefunden, was das Leben als Rentnerin zufriedenstellend oder sogar sehr gut bewerten kann. Kulturell verkümmern wir hier auch nicht.</li> <li>• Vernetzung der Vereine (VWV)</li> </ul>
Einkaufsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einkaufsmöglichkeiten sind ideal</li> <li>• Nahversorgung</li> <li>• gute Einkaufsmöglichkeiten im alten Ortskern, Sparkasse</li> <li>• gute Einkaufsmöglichkeiten. Bank + Sparkasse im Ort. O.K.</li> <li>• Einkaufsmöglichkeiten super</li> </ul>
Schulen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schule war für meine Kinder sehr gut</li> <li>• Schulversorgung (Lage und Anzahl der Grundschule)</li> </ul>

Hinweis: Wenn der gleiche Text auf mehreren Karten stand, ist er hier auch mehrfach dokumentiert.

## Negative Aussagen zum Familienleben in Wettbergen

Themenbereich/ Kategorie	Äußerungen der Teilnehmenden
Fehlender Treffpunkt / Ortsmittelpunkt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freizeitangebot für junge Familien/Paare, wie z.B. Katakombe [Anm.: e.V. Kulturgemeinschaft]</li> <li>• kein Café / Eiscafé</li> <li>• nette Cafés</li> <li>• keine Cafés in Neu-Wettbergen</li> <li>• kein Treffpunkt in Wettbergen West</li> <li>• Raum für Austausch fehlt - Stadtteilzentrum</li> </ul>
Einkaufsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Drogeriemarkt fehlt</li> <li>• Biomarkt fehlt</li> <li>• wenig gute Läden: Eisdiele, schönes Café, interessanter Einzelhandel, Bio Bäcker, Bio Laden</li> <li>• Biomarkt</li> <li>• nicht genügend Einkaufsmöglichkeiten in Neu Wettbergen</li> </ul>
Begegnung der Generationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• junge Menschen fehlen bei vielen Veranstaltungen</li> <li>• Austausch zwischen Alt und Jung - Mehrgenerationentreffpunkt/Stadtteilzentrum</li> </ul>
Gefahren im Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fahrradwege</li> <li>• Verkehrsberuhigung? Fehlanzeige v. Bergfeldstr. (Raser)</li> <li>• "In der Rehre" sehr gefährlich für Fußgänger und Radfahrer</li> <li>• Fußgängerüberweg fehlt im alten Ortskern Sparkasse/Nolte</li> <li>• Einfahrt von der B217 in die Hauptstraße - keine Rücksicht auf die 30er Zone - Pollereinsatz</li> </ul>
Öffentliche Verkehrsmittel	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anbindung Zero-E-Park ÖPNV</li> <li>• Öffentliche Verkehrsmittel zum neuen Wohngebiet</li> <li>• keine Vernetzung (Neu Wettbergen)</li> </ul>
Soziale Infrastruktur und Vermarktung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine Seniorenarbeit in Neu Wettbergen</li> <li>• keine Alternativen für junge Menschen in Neu-/Alt-Wettbergen</li> <li>• wenig transparente Vermittlung von Angeboten</li> <li>• Präsenz der Polizei fehlt</li> <li>• „Saufereien“ am Endpunkt - wo ist die Sozialarbeit?</li> <li>• Marketing für Wettbergen zeitgemäß gestalten</li> </ul>
Kinderbetreuung und Schule	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung des Raumangebots der Grundschule -&gt; Qualität im Ganztage</li> <li>• zu wenig Hortplätze</li> <li>• zu wenig Hortplätze</li> <li>• Ferienbetreuung an Grundschulen nur 7 von ca. 12 Wochen (9 Wochen wären gut)</li> <li>• Keine Möglichkeit zum Mittagessen für Kinder, die NICHT in die Ganztage Schule gehen.</li> <li>• zu wenig Kindergartenplätze (Wettbergen West)</li> <li>• Achtsamkeit an der Grundschule: Türen geöffnet zu</li> </ul>

	<p>schauen - Kinder laufen auf die Straße</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Anbindung und Angebot weiterführende Schulen</li></ul>
Sauberkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• Mülleimer fehlen am Rückhaltebecken, Deveser Str.</li><li>• weniger Hundekot -&gt; Hundenauslauffläche</li></ul>

Hinweis: Wenn der gleiche Text auf mehreren Karten stand, ist er hier auch mehrfach dokumentiert.

### Was wünschen wir uns für Familien in unserem Stadtteil?

Bitte kennzeichnen Sie abschließend die Aussagen, die Ihnen am wichtigsten sind. (4 Punkte für unterschiedliche Aussagen)

Überschrift	Anmerkungen	Zustimmung der Teilnehmenden durch Punktevergabe	Rang	Handlungsfeld	Alternative Handlungsfelder
Zusammenwachsen der Generationen und Stadtteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>nettes Café/netter Treffpunkt</li> <li>altersübergreifende Kulturangebote</li> <li>Vernetzung der Einrichtungen und Bewohner</li> <li>größerer Versammlungsort</li> <li>Leihomis/-opas</li> </ul>	14	1	7	6, 5
Verbesserung der Sicherheit im Straßenverkehr	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserung Überweg Sparkasse - Ortskern</li> <li>Einhaltung von Tempo 30 (Präsenz der Polizei)</li> <li>Mehr Park&amp;Ride Plätze</li> <li>Wiedernutzung alter Buslinie 129 für 50% der Fahrten</li> <li>Fahrradwege</li> <li>Sicherer Schulweg</li> <li>Verlängerung der Ampelschaltung für Fußgänger B217</li> </ul>	11	2	5	
Weiterentwicklung der Angebote für Kinder	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hortplätze</li> <li>Krippen</li> <li>Inklusion aller Kinder</li> <li>Qualitativen Schulraum</li> <li>Vernetzung zu Älteren</li> </ul>	9	3	2	1
Austausch unter den Nationen und Generationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Treffpunkt drinnen: Mehrgenerationen Café</li> <li>Treffpunkt</li> <li>Eiscafé</li> </ul>	7	4	7	5
Jugendarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vernetzung Alt Wettbergen/ Wettbergen West/ Zero-E-Park</li> <li>Alternativen für Alkoholkonsum an der Endhaltestelle</li> <li>mehr Alternativen für Freizeit</li> </ul>	7	4	9	5
Verbindung Wohnen und Natur	<ul style="list-style-type: none"> <li>Radwege</li> <li>öffentl. Verkehr</li> <li>Spazierwege</li> </ul>	6	6	5	
Infrastruktur den neuen Gegebenheiten anpassen	<ul style="list-style-type: none"> <li>In der Rehre</li> <li>Bus ja - LKW parken nein</li> <li>Bergfeldstr.</li> </ul>	6	6	5	



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Situation Grundschule</li> <li>• Radwege</li> <li>• Umnutzung Friedhofsfläche</li> </ul>				
Leihgroßelternprojekt		5	8	7	
Marketing für „Wettbergen“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internetpräsenz/-darstellung</li> <li>• Aus Angebotssicht</li> <li>• für die Angebote</li> <li>• für die "Neuen" und "Alten"</li> </ul>	5	8	8	
Veranstaltungsangebote im Karl Flor Heim	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrgenerationenarbeit mit KiTa (wie früher öfter)</li> <li>• Theateraufführungen</li> <li>• Gruppenfördernde Angebote zum gegenseitigen Kennenlernen</li> </ul>	4	10	7	
Vernetzung der Generationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hausaufgabenbetreuung</li> <li>• Struktur schaffen (Forum)</li> <li>• Leihoma</li> <li>• Räumlichkeit</li> </ul>	4	10	7	
Schaffung einer Feedbackkultur für diese Rückmeldungen		4	10	6	
Mehr Parkanlagen für Familien, Senioren, Hunde	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zum Grillen</li> <li>• Sport- und Spielpark (Bolzen, Joggen, Inlinern, Spielen)</li> <li>• Seniorenspielpark</li> </ul>	3	13	5	

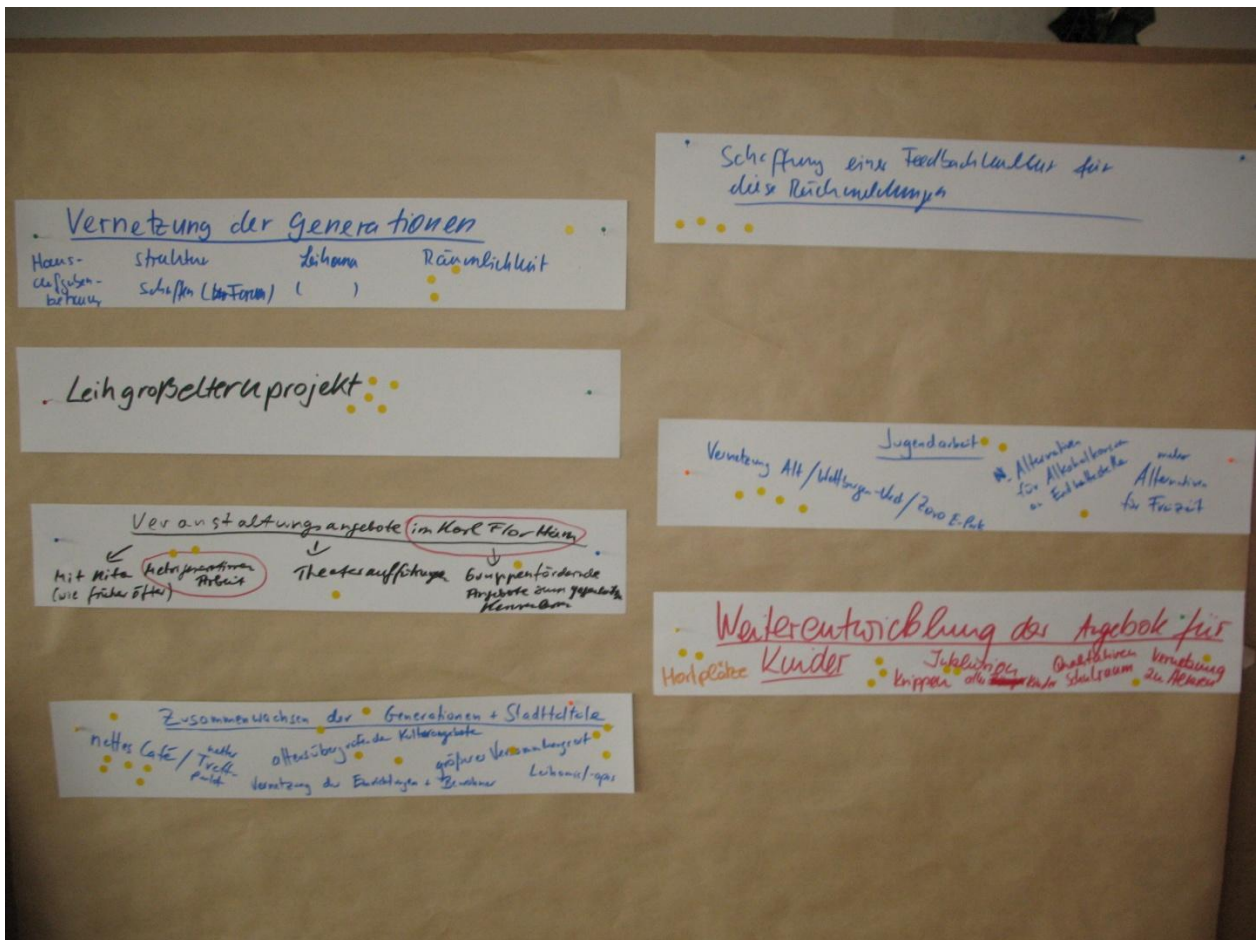
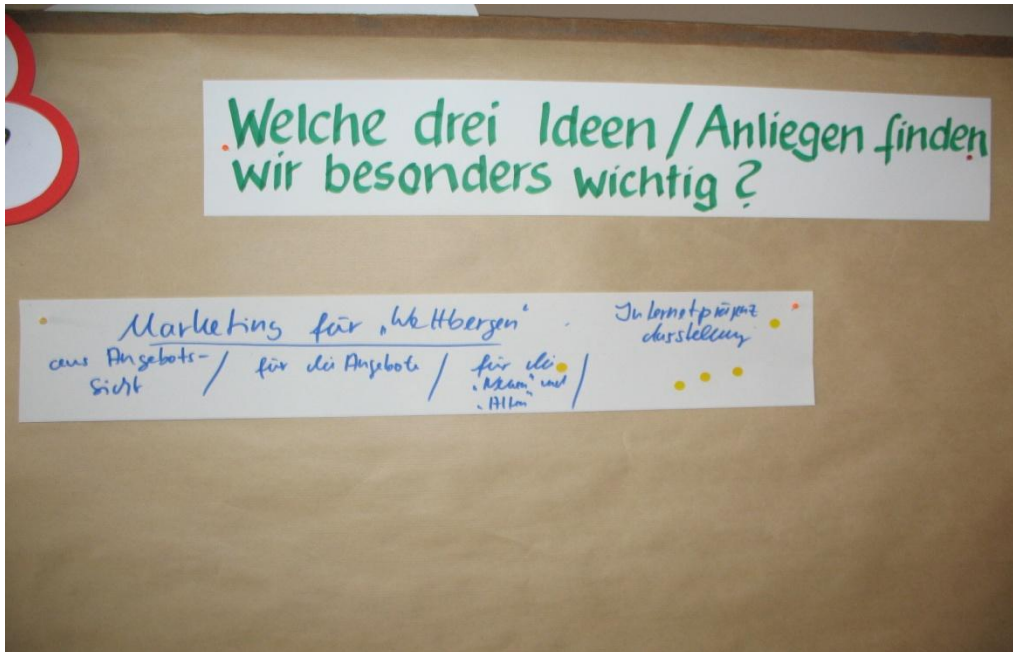
## Übersicht Handlungsfelder

- |                                 |                             |
|---------------------------------|-----------------------------|
| 1. Bildung von Anfang an        | 6. Stark und engagiert      |
| 2. Zeit - eine knappe Ressource | 7. Alt und Jung gemeinsam   |
| 3. Einkommen und Versorgung     | 8. Wissen und Kommunikation |
| 4. Hauptsache gesund!           | 9. sonstiges                |
| 5. Lebensräume für Familien     |                             |



# Foto-Anhang

# Was wünschen wir uns für Familien in unserem Stadtteil?



Infrastruktur den neuen  
Gegensätzen anpassen

In d. / Rehn / Bus / Parken / Bus / Situations / Grundschul / Radwege / Friedhöfe / Flächen

Verbesserung der Sicherheit in Straßenverkehr

- Verbesserung Übung Sportplatz-Ordnung
- Einhaltung von Tempo 30 (Praxis der Polizei)
- Mehr Park-and-Ride Plätze
- Fahrradwege
- Verbesserung der Ampelsteuerung
- Umgestaltung öff. Plätze (z.B. 2017)

Mehr Parkanlagen ~~zum~~ für Familien, Senioren, Hunde

- zum: Grillen, Bolzen, Spielen, joggen, inlinern
- Sport + Spielplatz
- Seniorensportplatz

Austausch unter den Nationen und Generationen

Treffpunkt  
 drinnen: Mehrgenerationen  
 Cafe / Treffpunkt / Eis cafe

Verbindung Wohnen und  
Natur

Radweg • öff. Verkehr • Spazierwege